

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 115 (1982)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des bernischen Lehrervereins
115. Jahrgang. Bern, 19. November 1982

Organe de la Société des enseignants bernois
115^e année. Berne, 19 novembre 1982

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins Assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois

Mittwoch, den 1. Dezember 1982, 14.30 Uhr
im Rathaus Bern

Geschäfte

1. Eröffnungsworte des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer
3. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellen der Zahl der Stimmberechtigten
4. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 26. Mai 1982 (siehe Berner Schulblatt Nr. 33 vom 20. August 1982)
5. Wahl eines neuen Redaktors für das Berner Schulblatt
6. Wiederaufnahme gemäss Art. 13 der Vereinsstatuten
7. Vertrag zwischen dem BLV und dem SLV betreffend BSB/SLZ
8. Stellungnahme zum Bericht der Erziehungsdirektion betreffend die Grundsätze für eine Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung
9. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Die Versammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung BLV
Hanspeter Schüepp

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern des Berner Schulblattes mit den Unterlagen zur Abgeordnetenversammlung mitzubringen.

Vor der Sitzung und während der Pause werden den Abgeordneten und Gästen die Vergütungen (Kilometerentschädigung plus Pauschale von Fr. 10.-) und gegebenenfalls ein Beitrag für die Übernachtung ausbezahlt.

Inhalt - Sommaire

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins	345
Assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois	345
Konsumentenerziehung	346
Bergpredigt Jesu - Programm für das Leben?	346

Mercredi 1^{er} décembre 1982, à 14 h. 30
Hôtel du Gouvernement, Berne

Ordre du jour

1. Allocution du président de l'Assemblée des délégués
2. Désignation des scrutateurs et des traducteurs
3. Approbation de l'ordre du jour et appel
4. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 26 mai 1982 (voir «Ecole bernoise» N° 36 du 10 septembre 1982)
5. Election d'un nouveau rédacteur de la «Berner Schulblatt»
6. Réadmission conformément à l'article 13 des statuts de la SEB
7. Contrat entre la SEB et l'ASE concernant l'«Ecole bernoise» et la «Schweizerische Lehrerzeitung»
8. Prise de position au sujet du rapport de la Direction de l'instruction publique sur les principes fondamentaux pour une réforme du système bernois de formation
9. Divers et imprévus

L'assemblée est publique pour les membres de la Société des enseignants bernois.

Le président
de l'Assemblée des délégués de la SEB
Hanspeter Schüepp

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur a été délivrée par les présidents de section, ainsi que des numéros de l'«Ecole bernoise» contenant les documents relatifs à l'Assemblée des délégués.

Avant la séance et pendant l'interruption, les délégués et les invités seront indemnisés (indemnité de déplacement [indemnité kilométrique] plus indemnité forfaitaire de Fr. 10.- et le cas échéant indemnité de logement).

Die Schulbibliothek	346
Dramatisieren mit jüngern Kindern	347
Freie Pädagogische Vereinigung	347
Studienreise in die Freigrabschaft und ins Burgund ..	347
«Bonne, longue et heureuse retraite, Zou!»	347



Konsumentenerziehung – eine Möglichkeit zu lebendigem wirtschaftskundlichem Unterricht

Kurs 17.10.30 des Ergänzungsheftes LFB

Zeit und Ort

Donnerstag/Freitag, 6./7. Januar 1983, je 9 bis 17 Uhr.
Altes Schloss Bümpliz, Bümplizstrasse 89, Bern.

Gesamtleitung

Willi Zahnd, Geschäftsführer Schweizerischer Konsumentenbund, Bern

Referenten und Themen

Dr. Richard Schwertfeger, Wirtschaftsjournalist, Jegenstorf:

«Welche Auswirkungen hat die Marktwirtschaft auf den Konsum und das Konsumverhalten – und welche Rückwirkungen hat der Konsum auf die Marktwirtschaft?»

Dr. Annemarie Häberlin, Psychologin, Kehrsatz:

«Die psychologischen Hintergründe des Konsumverhaltens, insbesondere der Kinder und Jugendlichen»

Podiumsgespräch

von Exponenten verschiedenster Herkunft zum Thema «Welchen Beitrag sollte die Schule für die Konsumentenerziehung leisten?»

Gesprächsteilnehmer:

Dr. Richard Schwertfeger (Leitung)

Dr. Dieter Jäggi, Leiter einer Werbeagentur, Bern

Oscar A. Kambly, Direktor der Kambly AG, Trubschachen

Michael Kaufmann, Ing. agr., Mitarbeiter in der Produzenten-Konsumentengenossenschaft Bern («Alternativ» Lebensmittelgeschäft Länggasse Bern)

Jules Kyburz, Geschäftsleiter der Genossenschaft Migros Bern

Willi Zahnd, Geschäftsführer Schweizerischer Konsumentenbund, Bern

Thematische Aufarbeitungen

In Gruppen und mit Gruppenleitern sollen exemplarisch einige mögliche Themen für den Unterricht aufgearbeitet werden. Auswahl aus fünf Bereichen:

- Der «Magasin Jeunesse» – Beispiel des Bekleidungs-«Konsums»
- Motivation zur Schönheit – Beispiel Körperpflege
- Schallplatten und Kassetten – Beispiel aus dem Freizeitbereich
- Das Schnellimbissrestaurant – Beispiel Verpflegung
- Der Selbstbedienungsladen – Beispiel Verkauf/Kauf

Hilfsmittel und Dokumentation

Büchertisch mit ausgewählter Literatur und Schriften
Möglichkeit zum Kennenlernen einiger Medien (Kurzfilme usw.)

Zusendung der Kursdokumentation/Kursergebnisse an die Teilnehmer einige Zeit nach dem Kurs

Verpflegung und Kosten

Gemeinsame einfache Mittagsimbisse am Kursort (Schloss-Café)

Kosten pro Teilnehmer für Kurspapiere/Kursdokumentation und Imbisse (ohne Getränke) Fr. 30.—

Anmeldungen

Der Kurs richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen. Bei der Anmeldestelle ist eine ausführliche Kursbeschreibung erhältlich, die ebenfalls ein detailliertes Anmeldeblatt enthält (Themenwahl für Gruppenarbeit). Jeder Interessent erhält diese Blätter.

Anmeldungen bis spätestens 1. Dezember 1982 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



Bergpredigt Jesu – Programm für das Leben?

Kurs 17.6.5 im Ergänzungsheft LFB

Leiter

Prof. Dr. Klaus Wegenast, Bern/Bremgarten

Pfr. Hans Hodel, Seminarreligionslehrer, Bern

Pfr. Willy Kohler, Seminarreligionslehrer, Hondrich

Zeit und Ort

Freitage, 21. und 28. Januar 1983, je 17 bis 19.30 Uhr im Seminar Muristalden, Bern, und

Freitag, 4. Februar, 15.30 Uhr, bis Samstag, 5. Februar 1983, 16 Uhr im Schloss Hünigen Konolfingen

Kursarbeit

Die Botschaft Jesu im problembezogenen Bibelunterricht unserer Schule. Vermittlungsprobleme zwischen Tradition und heutiger Wirklichkeit.

Die Bergpredigt im Lehrplan Religion/Lebenskunde: Vom Beten (Unser Vater); Seligpreisungen; von der Nächstenliebe; Heiligkeit der Ehe; Urteil über die andern; Streit und Versöhnung (Feindesliebe); darf man manchmal töten?

Arbeit mit Texten, Geschichten und Bildern.

Didaktische Anregungen für den Unterricht.

Anmerkungen

Der Kurs richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen. Ausfallende Unterrichtsstunden müssen kompensiert werden. Kursbeitrag pro Teilnehmer an die Pensionskosten max. Fr. 40.—; Abrechnung über die effektiven Kosten nach Kursende.

Anmeldungen

bis 10. Dezember 1982 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



Die Schulbibliothek Möglichkeiten für Schüler und Lehrer

Kurs 17.4.22 im Ergänzungsheft LFB

Leiterin

Margrit Herren-Zehnder, Sekundarlehrerin, Hinterkappelen

Zeit und Ort

Donnerstage, 13. und 20. Januar 1983, je 17 bis 19.30 Uhr
(5 Kursstunden)

Schulbibliothek der Sekundarschule Hinterkappelen

Kursarbeit

Verschiedene Informationswege für den Lehrer zu Bibliotheksbüchern und zur Jugendliteratur

Möglichkeiten mit dem Bibliotheksbuch im Unterricht – welche Aufgabe kann es erfüllen?

Das Thema Jugendliteratur im Unterricht

Material zu Übungsstunden in der Bibliothek

Der Kurs richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer 5. bis 9. Schuljahr Primar- und Sekundarschule

Anmeldungen

bis 10. Dezember 1982 an das Kurssekretariat BLV,
Postfach 3029, 3000 Bern 7



Dramatisieren mit jüngern Kindern

Kurs 17.7.24 im Ergänzungsheft LFB

4. Januar 1983, 10 Uhr, bis 6. Januar 1983, 16 Uhr
(3 Tage) in Amsoldingen bei Thun

Leiter: Fredi Roth, Mime und ehemaliger Lehrer, Aarau
In diesem Kurs sind noch einige wenige Plätze frei.

Anmeldungen an das Kurssekretariat BLV, Postfach
3029, 3000 Bern 7



Freie Pädagogische Vereinigung

Wochenendveranstaltung: Samstag, 27. November 1982,
14.15 Uhr, Aula der Sekundarschule Monbijou, Kapellenstrasse 1, Bern

Die Mathematikreform auf der Unterstufe

14.15–15.00 Hansjürg Lengacher:
Reformideen in den neuen Mathematik-
lehrmitteln (Unterstufe)

15.00–15.15 Pause

15.15–16.15 Prof. Dr. E. Schubert:
Grundgedanken der anthroposophischen
Pädagogik zum Mathematikunterricht

16.15–16.30 Pause

16.30–17.30 Aussprache

Eintritt Fr. 5.—, Studierende und Stellenlose Fr. 3.—.

Die Reform des Mathematikunterrichts im Kanton Bern, die zwar mit Bedächtigkeit durchgeführt wird, greift trotzdem recht stark in den herkömmlichen Unterricht ein. 1984 soll das neue Mathematiklehrmittel für das erste Schuljahr obligatorisch erklärt werden, nachdem die Lehrerinnen und Lehrer Gelegenheit gehabt haben, sich in Einführungskursen damit zu befassen.

Die FPV macht es sich zur Aufgabe, kurz vor dem Obligatorium nochmals einige der zentralen Reformideen zu charakterisieren und kritisch zu beleuchten.

Ist die Reform pädagogisch zu verantworten? Engagierte Gegner und Befürworter dürften sich angesprochen fühlen.
H. W.

Studienreise in die Freigrafschaft und ins Burgund

Seit Jahren führt Herr *Marius Cartier* während einer Woche der Sommerferien einen Fortbildungskurs Französisch, vorwiegend für Sekundarlehrer, mit grossem Erfolg durch. Für einmal sollte nun die treue Gefolgschaft seiner zahlreichen Kursbesucher mit einer Studienreise «im Felde» belohnt werden. An zwei Nachmittagen bereiteten wir uns in Bern auf das geplante Ereignis vor, wobei uns Herr Cartier mit zweckmässigen Unterlagen dokumentierte und in souveräner Art einführte. Wir leisteten unsererseits einen Beitrag, indem wir, zum Teil im Rahmen der Vorbesprechungen, zum Teil an Ort und Stelle, als Kursteilnehmer unsere Kollegen über geographische, historische, wirtschaftliche und auch kulinarische Gegebenheiten in französischer Sprache zu orientieren hatten. (Natürlich war auch dem ehrwürdigen Burgunder ein Referat gewidmet!)

Unsere Reise begann mit einem Besuch im neuenburgischen Rousseau-Museum in Môtiers, gefolgt von einem Abstecher nach Baume-les-Messieurs, dem Mutterkloster von Cluny; dann ging es nach Turnus, Chapaize und Cluny. Am zweiten Tag fuhren wir ins Bergbaugbiet von Montceau-les-Mines und Le Creusot, anschliessend nach Beaune, wo wir durch das Hôtel Dieu und einen riesigen Weinkeller geführt wurden. Anderntags folgte eine Fahrt durch die Côte d'Or nach Dijon, wo wir den Abend verbrachten. Am letzten Tag besuchten wir die ehemalige «Saline Royale de Chaux», die heute ein futuristisches Zentrum ist, und das Gustave-Courbet-Museum in Ornans.

Wir danken alle Herrn Cartier für die äusserst vielseitige und abwechslungsreiche Reise und für seine ausgezeichnete Reiseführung. Wir staunten einmal mehr über sein umfangreiches Wissen und freuten uns immer wieder am Charme, mit dem er uns dieses Wissen weitergab. Herzlichen Dank, Herr Cartier!

Christine und Arthur Reber-Robrer

L'Ecole bernoise

«Bonne, longue et heureuse retraite, Zou!»

Quinze ans déjà! Pourtant c'était hier, car ces quinze années passées comme inspecteur de l'éducation physique, Henri Girod les a vécues intensément et passionnément pour une cause à laquelle il a donné le meilleur de lui-même. Il quitte sa fonction avec la satisfaction du devoir accompli au plus près de sa conscience, avec le dynamisme et l'engagement qui caractérisent chacune de ses entreprises.

Né en 1917, à Saint-Imier où il passe son enfance, Henri Girod fréquente, de 1924 à 1933, les écoles primaire et secondaire de son village, avant de se rendre à l'Ecole normale de Porrentruy qu'il quitte en 1938, pratiquement à la veille de la guerre. Il appartient donc à cette génération qui, sitôt après l'école de recrue, vit ses plus belles années accaparées par la mobilisation, et fut immédiatement confrontée avec les difficultés d'obtenir une place. Ces vicissitudes diverses, rencontrées très tôt et affrontées avec résolution, forgent le caractère, stimulent le tempérament et façonnent la personnalité.

Henri Girod fréquente ensuite durant deux ans les cours pour la formation des maîtres d'éducation physique à l'Université de Lausanne. En 1944, le jeune instituteur obtient enfin un poste à Tramelan. Dans son pensum, une douzaine d'heures hebdomadaires de gymnastique, qu'il dispense aux garçons et filles des trois classes supérieures de l'école primaire.



Et dès lors, les efforts d'Henri Girod pour donner à l'éducation physique sa vraie place n'ont plus de cesse. Expert aux examens d'aptitudes physiques de fin de scolarité, il est le promoteur et le premier organisateur du Championnat scolaire jurassien d'athlétisme. Cette compétition pour filles et garçons de 9^e année se déroula durant dix ans dans diverses localités du Jura bernois.

En 1967, Henri Girod est nommé inspecteur de l'éducation physique à mi-temps pour la partie de langue française d'alors du canton de Berne. Aspiré par une véritable vocation, il donne sa pleine mesure et multiplie ses activités pour développer et améliorer l'enseignement de l'éducation physique qui faisait figure de parent pauvre dans les programmes scolaires. Avec les architectes de l'EFGS de Macolin, il collabore à l'établissement des normes fédérales en matière d'installations sportives. Nommé à plein temps en 1972, il conseille et encourage la construction de salles et l'aménagement de terrains de gymnastique jusque dans les plus petites localités de son arrondissement. Simultanément, il organise le sport scolaire facultatif, les cours d'introduction des nouveaux manuels d'éducation physique scolaire et des cours de perfectionnement pour le corps enseignant. Il s'adapte à l'évolution des conceptions de l'éducation physique en introduisant, en collaboration avec l'AEPSJB, des disciplines telles que la varappe, le ten-

nis, l'équitation, la planche à voile, le canoë, etc. dans la formation continue des maîtres.

Toutes ces tâches, réglées par de nouvelles ordonnances, de nouvelles directives, de nouveaux décrets, de nouvelles lois scolaires, ne permettent plus à l'inspecteur de visiter régulièrement les classes, ce que déplore Henri Girod, partisan des contacts humains directs. A l'heure du bilan, après quinze ans d'activité inlassable, il s'interroge. A-t-il réussi dans sa mission? A-t-il apporté quelque chose à ses collègues, aux élèves, aux autorités scolaires? A-t-il bien contribué à l'essor de l'enseignement de l'éducation physique? Meticuleux et précis, soucieux de la perfection, il a le sentiment de ne pas avoir terminé l'ouvrage commencé. Il aimerait vite apporter encore quelques améliorations que lui suggèrent son expérience et sa connaissance des problèmes actuels. Mais Henri Girod peut partir tranquille et rassuré; il a bien rempli son mandat. Encore plein d'allant, il doit quitter la scène, ayant atteint ce point de la vie que nous avons convenu d'appeler «l'âge de la retraite». Et pourtant, comme il le dit lui-même, il a oublié de vieillir intérieurement, concrétisant ainsi à nos yeux certains passages du magnifique texte gravé sur la «Pietra della giovinezza» dans le parc Sigurtà, à Veggio sul Mincio, au bord du lac de Garde.

«La jeunesse n'est pas une période de la vie, c'est un état d'âme... On ne vieillit pas par le fait d'avoir vécu un certain nombre d'années, mais seulement lorsque l'on abandonne son propre idéal...»

«Etre jeune signifie conserver à soixante ou soixante-dix ans l'amour du merveilleux, la stupeur pour les choses exaltantes et pour les pensées lumineuses...»

«Vous resterez jeune tant que votre cœur saura recevoir les messages de beauté, d'audace, de courage, de grandeur et de force qui vous parviennent d'un homme, de la terre ou de l'infini...»

Cela, Henri Girod l'a bien compris. Former encore des projets, se fixer toujours des buts, tenter constamment de se rendre utile, mener sans cesse à bien ce que l'on a conçu, pour se réaliser soi-même, lui apparaissent des éléments indispensables pour une retraite agréable et heureuse.

«Il ne suffit pas d'ajouter des années à la vie, disait récemment le célèbre guide Gaston Rebuffat dans une émission télévisée, il faut ajouter de la vie aux années.»

Mieux que personne, nous en sommes certain, Henri Girod saura mettre ce principe en pratique. C'est pourquoi nous lui disons sincèrement et en toute amitié: «Bonne, longue et heureuse retraite, Zou!».

R. Montavon

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.